

Inhalt

1 EINFÜHRUNG	9
1.1 Deutschland wird immer älter	9
1.2 Rentenalarm	10
1.3 »Kinder haften für ihre Eltern«	11
1.4 »Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird«	11
1.4.1 Bedarf und Bedürftigkeit der Eltern	12
1.4.2 Leistungsfähigkeit des Kindes	13
1.4.3 Rechtzeitig vorsorgen	14
2 GRUNDLAGEN DES ELTERNUNTERHALTS	15
2.1 Rechtliche Einordnung des Elternunterhalts	15
2.2 In welcher Reihenfolge Unterhalt gefordert und gezahlt werden muss	16
2.2.1 Rang der Unterhaltsberechtigten	16
2.2.2 Rang der Unterhaltsverpflichteten	18
2.2.3 Was geschieht, wenn ein zur Zahlung Verpflichteter ausfällt	18
2.2.4 Wenn mehrere Unterhaltsverpflichtete haften	21
2.3 Sozialhilfe und Elternunterhalt	22
3 DER BEDARF DER ELTERN	25
3.1 Lebensstellung des Berechtigten ist grundsätzlich maßgebend	25
3.2 Bedarf bei Heimaufenthalt	27
3.2.1 »Notwendiger« Heimaufenthalt	28
3.2.2 »Angemessenes« Heim	28
3.3 Vorrang des eigenen Bedarfs	30
4 DIE BEDÜRFIGKEIT	31
4.1 Einsatz des eigenen Einkommens des Unterhaltsberechtigten	31
4.1.1 Renten und Pensionen	32
4.1.2 Einkommen aus nicht selbstständiger bzw. selbstständiger Arbeit	33
4.1.3 Einkünfte aus Vermietung, Verpachtung und Kapital	35
4.1.4 Steuererstattungen	35
4.1.5 Wohnvorteile	35
4.1.6 Ansprüche gegen Dritte auf wiederkehrende Leistungen	36
4.1.7 Fiktives Einkommen	46

4.1.8 Einkommen aus überobligatorischen Tätigkeiten	46
4.1.9 Leistungen Dritter	47
4.2 Bereinigung des Einkommens	47
4.3 Verwertung des elterlichen Vermögens	48
4.3.1 Barvermögen	48
4.3.2 Immobilienvermögen	49
4.3.3 Vermögensverwertung bei Zugewinnsgemeinschaft	52
4.3.4 Ersparnisse für die Beerdigung oder Grabpflege	53
4.3.5 Forderungen gegen Dritte	53
4.3.6 Rückabwicklung von Schenkungen	54
4.3.7 Lebens- und Sterbegeldversicherungen	61
4.4 Zusammenfassung / Checkliste: Bedürftigkeit	61
5 DIE LEISTUNGSFÄHIGKEIT DES KINDES NACH SEINEM EINKOMMEN	65
5.1 Welches Einkommen für den Unterhaltsverpflichteten relevant ist	66
5.1.1 Einkommen aus nicht selbstständiger oder selbstständiger Tätigkeit	67
5.1.2 Lohnersatzleistungen, Sozialleistungen	69
5.1.3 Fiktive Einkünfte	69
5.1.4 Einkommen aus überobligatorischen Tätigkeiten	70
5.1.5 Taschengeld	71
5.1.6 Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	72
5.1.7 Wohnvorteil	73
5.1.8 Einkünfte aus Kapital	75
5.1.9 Steuererstattungen	76
5.2 Bereinigung des Einkommens	78
5.2.1 Zusätzliche Altersvorsorge	78
5.2.2 Welche Schulden berücksichtigungsfähig sind	82
5.2.3 Vorrangige Unterhaltpflichten	87
5.2.4 Sonstige Abzugspositionen	91
5.3 Der Selbstbehalt	94
5.3.1 Haushaltserspartis	95
5.3.2 Höhere Wohnkosten	98
5.4 Die verdeckte »Schwiegerkindhaftung«	99
5.5 Weitere Unterhaltsberechnungen in typischen Fallkonstellationen	102
5.6 Zusammenfassung / Checkliste: Liegt Leistungsfähigkeit des unterhaltpflichtigen Kindes aus seinem Einkommen vor? ..	108

6	DIE LEISTUNGSFÄHIGKEIT DES KINDES NACH SEINEM VERMÖGEN	111
6.1	Das Schonvermögen	111
6.1.1	Das Altersvorsorgeschonvermögen	111
6.1.2	Die selbst bewohnte Immobilie	114
6.1.3	Weiteres Schonvermögen	115
6.1.4	Problem Zugewinnausgleich	116
6.2	Die Vermögensverwertungspflicht	117
6.3	Vermögen des Schwiegerkindes	118
6.4	Das Vermögen im Rentenalter	118
6.5	Zusammenfassung / Checkliste: Leistungsfähigkeit und Vermögen des Kindes	120
7	WANN DER UNTERHALTSANSPRUCH ENTFÄLLT	123
7.1	Tod des Unterhaltsberechtigten	123
7.2	Tod des Unterhaltsverpflichteten	123
7.3	Unterhaltsverzicht	124
7.4	Verjährung	124
7.5	Verwirkung	125
7.5.1	Allgemeine Verwirkung	125
7.5.2	Der besondere Verwirkungstatbestand	127
7.5.3	Rechtsfolgen der Verwirkung des Ehegattenunterhaltsanspruchs	130
7.6	Zusammenfassung / Checkliste: Ende der Zahlungspflicht	131
8	WIE UNTERHALTSANSPRÜCHE DURCHGESETZT WERDEN	133
8.1	Inanspruchnahme durch den Unterhaltsberechtigten	133
8.1.1	Auskunfts- und Beleganspruch	133
8.1.2	Inhalt des Auskunfts- und Beleganspruchs	133
8.1.3	Auskunftspflicht der Schwiegerkinder	138
8.1.4	Auskunftspflicht gegenüber den Geschwistern	139
8.1.5	Der Ablauf eines Klageverfahrens	140
8.1.6	Welche Kosten entstehen	141
8.2	Inanspruchnahme durch den Unterhaltsberechtigten trotz Anspruchsübergangs	142
8.3	Inanspruchnahme durch den Sozialhilfeträger	144
8.3.1	Überleitungs- oder Rechtswahrungsanzeige	144
8.3.2	Überleitungsbescheid	145
8.3.3	Auskunfts- und Belegansprüche	145

8.3.4 Auskunftspflicht des Ehegatten / Lebenspartners gegenüber dem Sozialhilfeträger	146
8.3.5 Der Ausschluss des Anspruchsübergangs	147
8.3.6 Das Verwaltungs-, Widerspruchs- und Klageverfahren ..	148
8.3.7 Kosten	151
8.4 Prozesskostenhilfe	152
8.5 Zusammenfassung / Checkliste: Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen	153
9 VORSORGEMASSNAHMEN GEGEN DIE INANSPRUCHNAHME VON ELTERNUNTERHALT	155
9.1 Möglichkeiten des Unterhaltsgläubigers	155
9.1.1 Unentgeltliche Übertragung	155
9.1.2 Entgeltliche Übertragung	157
9.1.3 Abschluss einer privaten Pflegeversicherung	160
9.2 Möglichkeiten des Unterhaltsschuldners	160
9.2.1 Güterrechtliche Lösung	160
9.2.2 Schenkungen	161
9.2.3 Vermögensminderung im Übrigen und Erwerb von Schonvermögen	161
9.2.4 Einkommensminderung durch weitere Altersvorsorge ..	161
9.3 Möglichkeiten des nicht unterhaltpflichtigen Ehegatten ..	161
9.3.1 Kreditaufnahme	162
9.3.2 Altersvorsorge	163
9.4 Zusammenfassung / Checkliste: Vorsorgemaßnahmen	165
10 ANHANG	167
10.1 Anhang I: Düsseldorfer Tabelle	167
10.1.1 Kindesunterhalt	167
10.1.2 Ehegattenunterhalt	170
10.1.3 Mangelfälle	172
10.1.4 Verwandtenunterhalt und Unterhalt nach § 1615 I BGB ..	173
10.1.5 Übergangsregelung	173
10.2 Anhang II: Unterhaltsrechtliche Leitlinien der Oberlandesgerichte	175
INDEX	177